

	Produktion.	Geldwerth der Produktion.
Salinenwesen.		
Steinsalz	11.982 Ztr.	20.275 „
Kochsalz	734.516 1/2 „	3.734.309 „
Biehsalz	4.102 1/2 „	8.086 „
Dungsalz	21.182 1/2 „	9.170 „
Zusammen im Werthe von 3,771.842 fl.		

Sämmtliche Produkte des Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebes, welche in 683 Gruben und Werken von 10.273 Arbeitern (mit 24.461 Familiengliedern) erzielt wurden, hatten einen Total-Geldwerth von 8,501.314 fl. 20 kr.

(Allg. Ausg. 3tg.)

Ramsauer's Ammoniten. Eine große Sammlung fossiler Ammoniten von dem k. k. Bergmeister Ramsauer in Hallstatt ist nach Bericht der Triester Zeitung auf der Industrie-Ausstellung zu New-York ausgestellt, und erregt das Interesse der nordamerikanischen Naturforscher in hohem Grade.

Neue Goldseifen in Sibirien Bekanntlich waren die Goldlager im Gouvernement Jenisseisk in der letzten Zeit schon ziemlich erschöpft, und neue Seifen zwar entdeckt, aber wenig ergiebig gefunden worden. Seit dem Jahre 1851 wurden aber am rechten Ufer der Lena an den Quellen des Dlekmaflusses neue, reiche Goldlager entdeckt, und Tausende von Goldgräbern strömten in jene bisher unbewohnte Gegend, wo sie — nach Angabe des Journals von St. Petersburg — reiche Ausbeute fanden. Dieselbe Erscheinung, wie in Kalifornien, Australien und früher auch im Gouvernement Jenisseisk, trat jedoch auch hier wieder ein: eine außerordentliche Theuerung aller Lebensbedürfnisse, welche noch weiter steigen und den Gewinn der Goldsuchenden bedeutend schmälern dürfte.

(Allg. Ausg. 3tg.)

Vergleichung böhmischer Steinkohlen. Kürzlich ist in Prag folgendes interessante Experiment mit Steinkohlen gemacht worden. Man nahm vier Sorten Kohle, nämlich Salesler Pechkohle, Buschtehrader Steinkohle, Duxer Schwarzbraunkohle und Kladnoer Steinkohle. Hundert Loth Kohle wurden auf einem Windofen erhitzt, bei welcher Gelegenheit eine bestimmte Menge Wasser in einem Gefäß zum Verdampfen kam; aus dem sich hierbei entwickelnden Rauche, aus der Menge des bei dem Experimente zum Verdampfen kommenden Wassers und

endlich aus der Menge des Rückstandes wurde der Brennwerth der Kohle bestimmt. Bei der Salesler Pechkohle verdampften in 3 Stunden 100 Unzen Wasser; die Brenndauer der Kohle war 4 1/2 Stunden, den Rückstand bildeten bloß 12 Loth feiner Asche ohne Schlacken. Die Kohle bewährte sich als leicht entzündlich und gab während der halben Brenndauer einen starken Rauch. Nimmt man den Preis der Salesler Pechkohle mit 42 9/10 Kreuzern an, so stellt sich nach Abschlag des Rückstandes ein reeller Preis von 48 4/10 kr. heraus. Bei der Buschtehrader Steinkohle verdampften in 2 Stunden 96 Unzen Wasser; die Brenndauer von 100 Loth war 3 Stunden und als Rückstand blieben 48 Loth größtentheils Schlacken. Der Preis des Zentners mit 38 5/10 kr. angenommen, ergibt sich nach Abschlag des Rückstandes ein reeller Preis des Zentners von 1 fl. 7 1/3 kr. CM. Zudem war die Kohle schwer entzündlich und gab Rauch während der ganzen Brenndauer. Die Hitze war anhaltend, die Entwicklung von Schwefelgas stark. Bei der Duxer Braunkohle verdampften in 1 1/4 Stunden 56 Unzen Wasser. Die Brenndauer war 1 3/4 Stunden; Rückstand 10 Loth feiner Asche. Nimmt man den Preis des Ztr. auf 35 2/10 kr. an, so stellt sich nach Abschlag des Rückstandes ein reeller Preis von 39 kr. heraus. Die Kohle gab eine schnelle Flamme unter Entwicklung eines nicht lang andauernden Feuers. Bei der Kladnoer Steinkohle verdampften in 2 3/4 Stunden 96 Unzen Wasser. Die Brenndauer war 3 1/4 Stunden, der Rückstand 24 Loth. Nimmt man den Preis des Zentners mit 35 2/10 kr. an, so stellt sich der wahre Preis auf 46 2/10 kr. heraus. Als Resultat ergibt sich, daß die Salesler Pechkohle zur Zimmerheizung am empfehlenswertheften ist, indem sie neben gleichmäßiger, anhaltender Wärme den höchsten Brennwerth repräsentirt.

(Prager 3tg.)

Personal-Nachrichten.

Franz Fertsch, Bergschreibereialtist der k. k. Bergverwaltung zu Kremnitz, ist zum Amtschreiber der k. k. Bergwerks-fabrik zu Neusehl, und

der k. k. Bergpraktikant Albert Köhner zum kontrollirenden Amtschreiber der k. k. Hammerschaffel zu Kleinbadon befördert worden.

Der Zeugschaffer bei der k. k. und gew. Oberbibersollner Bergverwaltung am Windschacht, Johann Baistrock, ist zum Bergschreiber daselbst befördert und dessen Stelle dem Oberhutmanne bei der k. k. Berg-, Hütten- und Hammerverwaltung zu Pillersee, Johann Paul Paar, verliehen worden.

Diejenigen Herren P. T. Abonnenten, deren Pränumerazion mit letztem September zu Ende geht, werden um Erneuerung derselben ersucht, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich und am Schlusse des Jahres wird ein ausführliches Inhaltsverzeichnis nebst Titel geliefert. Der Pränumerazionspreis ist jährlich 8 fl.; vierteljährig 2 fl. Beiträge werden anständig honorirt. Inserate finden gegen 4 kr. die gespaltene Petitzeile Aufnahme.